

Inhalt

Vorwort	XIII
Abbildungsverzeichnis	XV

TEIL I

Sterben und Tod heute – methodische und theoretische Vorüberlegungen

Einleitung	3
Kapitel 1 Methodische Vorgehensweise	31
Kapitel 2 Bisheriger Forschungsstand	44
Kapitel 3 Gesundheitspolitik im Wandel – das Recht zu sterben	50
3.1 Grenzziehung zwischen Leben und Tod unter veränderten medizinischen und gesellschaftlichen Grundvoraussetzungen ...	50
3.2 Was darf der sterbende Mensch? Selbstbestimmtes Sterben im Spannungsfeld zwischen Hirntoddebatte, Organtransplantationsgesetz und Palliativmedizin	54
Kapitel 4 Das Phänomen Tod – ökonomische und ethische Perspektivierungen	61
4.1 Sterben als Antagonismus zur Selbstoptimierungsgesellschaft ...	61
4.2 Ethische Perspektivierungen des Sterbens – <i>ars moriendi</i> und <i>ars vivendi</i>	66
4.3 Resümee	76
Kapitel 5 Interferenzbereiche von Literatur und Medizin	77
Kapitel 6 Der literarische Tod – Sterbeerzählungen als produktive „Formkonglomerate“	81
6.1 Die strukturgebende Zwiesprache des Ichs – das Tagebuch	85
6.2 Zwischen Faktizität und Auto(r)fiktion – die Autobiographie ...	91
6.3 Resümee	99
6.4 Die Sterbeerzählung und ihre narrative Form	101
6.5 Resümee	106

TEIL II

**Literarisierungen des Sterbens seit 1968 – Experimentierfelder
,neuer‘ Poetologie(n)**

Kapitel 7	Mythische Verhandlungen des Todes	111
7.1	(Geschlechter-)Mythen in Siri Hustvedts <i>The Shaking Woman</i> ...	112
7.2	Topographische Grenzgänge in die Unterwelt: Sterben, Trauer und die Suche nach Sagbarkeit in David Grossmans <i>Aus der Zeit fallen</i>	131
7.3	Resümee	156
Kapitel 8	Gattungspluralität und fragile Erzählpositionen	158
8.1	„Sie war; sie wurde; sie wurde nichts.“ Der Suizid der Mutter als Spiegelmoment für autobiographische Ansätze in Peter Handkes <i>Wunschloses Unglück</i>	158
8.2	„Man kann ein Log in den Strom des Kummers senken, dessen Geschwindigkeit messen, dessen Tiefe peilen.“ Literarische Fahrten entlang der Gattungsgrenzen in Connie Palmens <i>I. M. und Logbuch eines unbarmherzigen Jahres</i>	184
8.3	Resümee	202
Kapitel 9	Physische Sprachlosigkeit und ihre Kollektivierung	204
9.1	„Names are going.“ Pathologische Strukturen der Sprachlosigkeit in Tom Lubbocks <i>Until further Notice, I am Alive</i> und Marion Coutts’ <i>The Iceberg</i>	204
Kapitel 10	Der Körper als Schreibfläche – Sichtbarmachung von Sterben und Tod in der Gegenwartsliteratur	231
10.1	Der (soziale) Kunstkörper – Inszenierung von Sterben in Christoph Schlingensiefs <i>So schön wie hier kanns im Himmel gar nicht sein</i>	231
10.2	„Der Körper als Problem. Der Körper als Feind.“ Schwangerschaft und Tod als komplementäre Feindschaften des Körpers in Georg Diez’ <i>Der Tod meiner Mutter</i>	256
10.3	Resümee	270

Kapitel 11	Mediale Schreibweisen des Sterbens – Textbrüche als produktive Leerstellen	272
	Exkurs: Photographie und Schrift als <i>memento mori</i>	272
11.1	Wenn die Sprache versagt – die Einführung von Schrift und Photographie in Roland Barthes' <i>Journal de deuil</i> und <i>La chambre claire</i>	278
11.2	„Mir scheint, es ist unerträglich, was ich hier schreibe.“ Sprachliche Grenzen und mediale Überlagerungen – die Photographie als erweiterte Schriftlichkeit in Wolfgang Herrndorfs <i>Arbeit und Struktur</i>	307
11.3	Resümee	351
Kapitel 12	Sterbediskurse in literarischer Fiktion	353
12.1	„Ist der Tod ein Menschenfreund? Herr Turin würde diese Frage eindeutig bejahen.“ Unsicheres Erzählen in unsicherer Form in Daniel Wissers <i>Königin der Berge</i>	353

TEIL III

Zusammenfassung und Ausblick – Poetologie(n) des Sterbens in der Literatur von 1968 bis heute

Kapitel 13	Poetologie(n) des Sterbens von 1968 bis heute	379
Literaturverzeichnis		389
	Primärtexte/Siglenverzeichnis	389
	Sekundärtexte	389
	Internetquellen	407
	Schriftstellerhomepages	413
	Filme	413
Begriffsregister		414